

Bibelstunde am 6. Mai 2024: Die Opferung Isaaks – 1. Mose 22, 1-19

mögliche Lieder mit „Abraham“: BG 29 / BG 31 / BG 38 /BG 132

Die Geschichte von der „**Bindung**“, der „**Nicht-Opferung**“ **Isaaks** oder auch der „**Versuchung Abrahams**“ handelt davon, dass Gott Abraham befiehlt, seinen Sohn Isaak zu opfern. Im letzten Moment hält aber ein Engel Abraham davon ab, und statt dessen wird ein Widder geopfert. Abraham wird für seine Gottesfurcht gelobt. Im Judentum, im Christentum und im Islam gibt es – auch innerhalb dieser Religionen – unterschiedliche Interpretationen. Vor allem in neuerer Zeit wird diese Erzählung in unserem Kulturkreis aber als **anstößig** empfunden: „Was für ein Gott fordert ein derartiges Opfer?!“ - und: „Was für ein Vater widersetzt sich dem nicht von vornherein?!“ - dies als Ausdruck der oft religionskritischen **Theodizeefrage**. Eine halbwegs umfassende Darstellung des Textbefundes sowie üblicher Auslegungen würde den Rahmen eines Bibelgesprächs weit sprengen. Gelegentlich drängen sich aber dennoch **aktuelle Bezüge** auf, z.B. „Wer ist der Gott Isaaks?“ - auf dem Hintergrund einer trinitarischen Interpretation des hebräischen Gottesverständnisses vom „Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs“; oder auch zum „Opferkult“ - auf dem Hintergrund der Tempel-Reinigung durch eine „rote Kuh“ (4. Mose 19) im Zusammenhang mit dem aktuellen Gaza-Israel-Konflikt.

1. Mose 22, 1) *Nach diesen Geschichten versuchte Gott Abraham und sprach zu ihm: Abraham! Und er antwortete: Hier bin ich. 2) Und er sprach: Nimm Isaak, deinen einzigen Sohn, den du lieb hast, und geh hin in das Land Morija und opfere ihn dort zum Brandopfer auf einem Berge, den ich dir sagen werde. 3) Da stand Abraham früh am Morgen auf und gürtete seinen Esel und nahm mit sich zwei Knechte und seinen Sohn Isaak und spaltete Holz zum Brandopfer, machte sich auf und ging hin an den Ort, von dem ihm Gott gesagt hatte. 4) Am dritten Tage hob Abraham seine Augen auf und sah die Stätte von ferne 5) und sprach zu seinen Knechten: Bleibt ihr hier mit dem Esel. Ich und der Knabe wollen dorthin gehen, und wenn wir angebetet haben, wollen wir wieder zu euch kommen. 6) Und Abraham nahm das Holz zum Brandopfer und legte es auf seinen Sohn Isaak. Er aber nahm das Feuer und das Messer in seine Hand; und gingen die beiden miteinander. 7) Da sprach Isaak zu seinem Vater Abraham: Mein Vater! Abraham antwortete: Hier bin ich, mein Sohn. Und er sprach: Siehe, hier ist Feuer und Holz; wo ist aber das Schaf zum*

Brandopfer? 8) Abraham antwortete: Mein Sohn, Gott wird sich ersehen ein Schaf zum Brandopfer. Und gingen die beiden miteinander. 9) Und als sie an die Stätte kamen, die ihm Gott gesagt hatte, baute Abraham dort einen Altar und legte das Holz darauf und band seinen Sohn Isaak, legte ihn auf den Altar oben auf das Holz 10) und reckte seine Hand aus und fasste das Messer, dass er seinen Sohn schlachtete. 11) Da rief ihn der Engel des HErrn vom Himmel und sprach: Abraham! Abraham! Er antwortete: Hier bin ich. 12) Er sprach: Lege deine Hand nicht an den Knaben und tu ihm nichts; denn nun weiß ich, dass du Gott fürchtest und hast deines einzigen Sohnes nicht verschont um meinetwillen. 13) Da hob Abraham seine Augen auf und sah einen Widder hinter sich in der Hecke mit seinen Hörnern hängen und ging hin und nahm den Widder und opferte ihn zum Brandopfer an seines Sohnes statt. 14) Und Abraham nannte die Stätte »Der HErr sieht«. Daher man noch heute sagt: Auf dem Berge, da der HErr sieht. 15) Und der Engel des HErrn rief Abraham abermals vom Himmel her 16) und sprach: Ich habe bei mir selbst geschworen, spricht der HErr: Weil du solches getan hast und hast deines einzigen Sohnes nicht verschont, 17) will ich dein Geschlecht segnen und mehren wie die Sterne am Himmel und wie den Sand am Ufer des Meeres, und deine Nachkommen sollen die Tore ihrer Feinde besitzen; 18) und durch dein Geschlecht sollen alle Völker auf Erden gesegnet werden, weil du meiner Stimme gehorcht hast. 19) So kehrte Abraham zurück zu seinen Knechten. Und sie machten sich auf und zogen miteinander nach Beerscheba und Abraham blieb daselbst.

Der Abschnitt wird geprägt durch mehrere Leitgedanken: z.B. **Stätte**: V. 2.; 3b; 4b; 9a; 14; **sehen**: V.4; 8; 13; 14; „**Hier bin ich.**“: V. 1; 7; 11; **einzigster Sohn**: V. 4; 13; **Opferstätte von Gott gesagt**: V. 3; 9; **Sie gingen miteinander**: V. 6; 8.

Theologische Gedanken: 1. Mose 22 hat mit **Hiob** die Vorstellung vom „**Willkür-Gott**“ befördert, auch wenn wohl die „Opferung“ Isaaks nicht die eigentliche und ursprüngliche Intension des Textes ist. V.1 ist mit der – nur dem Leser gegenüber! - eröffnenden Einordnung des Handelns Gottes' als Prüfung/Versuchung/Vergewisserung parallel zum Hiob-Prolog.

Die **Gottes-Anreden** und Bezeichnungen sind beachtenswert: **Elohim** ist verborgen, **Adonai** (Jhwh) rettend. Dieses könnte auf eine bewusste Dialektik und nicht auf eine redaktionelle Text-Schichtung deuten.

„**Leerstellen**“ in der Darstellung möchten einbeziehen – und so zum Glauben einladen.

Der ursprüngliche Gottesbefehl gefährdet die **zentrale Verheißung der Nachkommenschaft** – und hier leuchtet die Rolle Saras, Hagars und Isamels auf (Kap. 21 – dort freilich ist Abraham eher passiv!). Nun versucht Abraham ohne Diskussion die Umsetzung. (Auch) so erweist sich Abraham als das **Urbild des Gläubigen**. - Die Antwort Abrahams „Hier bin ich.“ ist nicht (nur) lokal, sondern vor allem in seiner Beziehung zu Gott gemeint.

Isaak ist – nach der Vertreibung Ismaels – **der „einzige“ Sohn**. Der Verlust des Sohnes ist nach altisraelitischer Vorstellung schlimmer als der eigene Tod – denn nur durch die Nachkommenschaft kann die Familie weiterbestehen.

Das **schnelle Aufbrechen** steht in eigenartiger Beziehung zum „langsamen“ Aufzählen der Tätigkeiten des Aufbruchs. Dem folgt eine dreitägige Wanderung, von deren Dialogen nur am Schluss berichtet wird. Dies öffnet für ein eigenes, nachvollziehendes „Einsteigen des Glaubens“.

Die Aussage – den Dienern gegenüber - einer **Rückkehr** kann „Verschleierung“ oder „prophetische Hoffnung“ gewesen sein.

In V. 5 wird **Isaak als „Junge“** bezeichnet; jedenfalls kann er laufen, sprechen und Holz tragen. „Altkirchlich“ wird sein Alter mit 25 Jahren angesetzt, „rabbinsch“ mit 37: Bei seiner Geburt war Sara 90 Jahre alt, und sie starb bald darauf (oder daran – aus Kummer?) mit 127 Jahren. - Die Wortwechsel zwischen Abraham und Isaak belegen jedenfalls ihre vertraute, mündige Beziehung zueinander.

Das **„Binden“** des Sohnes ist für einen Brandopfer-Ritus ungewöhnlich. V. 9f führen zum Höhepunkt – und so ist dieses Wort „binden“ titelgebend für die jüdische Überlieferung geworden. Isaak scheint dabei kooperiert zu haben – er hat sich jedenfalls nicht gewehrt.

Die Geschichte „friert ein“ beim Heben des Messers durch Abraham. Der (Engel-)Gottes-Abrahams-Dialog löst die Spannung: Die Bereitschaft einer **Selbstaufgabe** Abrahams durch die Hingabe des Sohnes wird deutlich – auch ohne den Vollzug. Abrahams Gehorsam ist an die Stelle des Opfers getreten. Die Opferung des Widder ist somit sowohl ein „Ersatz-“, wie auch ein „Dank-“Opfer.

Der **„Gehorsam“** Abrahams wird gelobt – wobei damit sowohl (oder

alternativ?) die grundsätzliche Bereitschaft zur Opferung, wie auch das situativ-praktische Nicht-Vollziehen derselben gemeint sein kann. Die Schlüsselworte „Sehen“ und „Ort“ (s.o.) verweisen aber auch auf die **alte Bundes-Zusage** von „Nachkommen“, „Land“ und (Völker-)„Segen“.

Interessant ist, dass **Isaak** im „Abspann“ **nicht mehr erwähnt** wird. Was ist aus ihm – und seinem Glauben, mit seinem Gottesbild – geworden? Dies könnte eine weitere „Leerstelle zum Hörer-Glauben“ (s.o.) sein.

Nach Nikolaus von Kues (1401-1467) beschreibt der „Aufstieg nach Moria“ eine innere, mystische Glaubens-Beziehung, die **Vereinigung** mit Gott.

Eine weitere Interpretation: Die Nicht-Opferung Isaaks zeige die **Überwindung des Todes** durch das Geschenk neuen Lebens.

Der „Aufstieg“ und das „Schauen“ Abrahams könnten analog zum **„Himmelsleiter“**-Erlebnis des Jakob sein – und weiterführen zur Identifikation des gesetzten „Altar“-Ortes als dem **Tempelberg!**

Das einmalige „Widder-Wunder“ (als Ersatz-Opfer) wird später durch das reguläre **Passah-Lamm** abgelöst und verstetigt. - Die Linie könnte weitergeführt werden zur christlichen Tauf-Theologie: nach **Paulus** ist „Isaak unser Vater“ (Römer 9,10) – für die Nachkommenschaft im Glauben (Galater 3,16).

Schon früh ist auch eine Parallele zwischen dem das Holz tragenden Isaak und dem **Kreuzestod Jesu** gesehen worden – weiterreichend zum „Joch“, welches wir in Jesu **Nachfolge** auf uns nehmen sollen (Matthäus 11,28).

Zur Ablösung der „Menschenopfer“ durch „Tieropfer“ möchte man fragen, welche Konsequenzen dies im Hinblick auf den angestrebten **grundgesetzlichen Tierschutz** heute hat.

Die Problematik der „Kindes-Opferung“ mag bei der heutigen Debatte um **Abtreibung** anklagen: Wer hat Vorrang?

Nach Eugen Drewermann ist Gen. 22 Ausdruck der **Abkehr von Natur-Fruchtbarkeits-Mythen** zugunsten einer personalen Lebens-Würdigung: Das menschliche Individuum soll nicht „der Natur“, einer „allgemeinen Fruchtbarkeit“ geopfert werden. - Tiefenpsychologisch bearbeite diese Erzählung eine gesunde **Vater-Sohn-Emanzipierung**, also die Auflösung (und geistlichen Neu-Interpretation) der Vater-Sohn-Bindung.